

ke, die im Hof des Stützpunk- willige Helfer von der Jugend- zende.

noch gar nicht mitgerechnet. Ein durchweg positives Resu- in der Bürgermeister-Rühl-
mee zog. Straße 6. ■ st

OFFENBACH POST 18.7.2016

Neunte Klasse sieht Heimat von oben

Schaaflheimer Schüler nehmen Angebot des Babenhäuser Luftsportclubs an / Vier Piloten wechseln sich ab

BABENHAUSEN ■ Wer nicht gerade reist, hat wenig Möglichkeiten, in die Luft zu gehen. Anders sieht die Sache aus, wenn in der Nähe ein Luftsportclub existiert, der unter anderem kostenlose Segelflüge für Schulklassen anbietet. Der Luftsportclub Babenhausen hat so eine großzügige Ader, was einer neunten Klasse der Eichwaldschule aus Schaaflheim nun ermöglichte, die Welt von oben zu erkunden.

„Seit drei Jahren gibt es das Angebot zweimal per anno. Dafür schreiben wir die Schulen sogar direkt an“, sagt LSC-Pressesprecher Sven Hesselbach. Zur Vorbereitung kommt ein Pilot an die Schule und bietet eine Einführung im Allgemeinen und den Segelflug im Speziellen vor. Grundlegend für die Teilnahme ist die Einverständniserklärung der Eltern. Für sein großzügiges Angebot nimmt

der LSC gewisse Anstrengungen in Kauf: Vier Piloten wechseln sich abwechselnd in zwei Fluggeräten ab, dazu braucht es einen weiteren Piloten für das motorisierte Schlepperflugzeug. 20 Kinder bedeuten für ihn ebenso viele Starts wie Landungen. Der Flugbetrieb muss mit einem sogenannten Startwagen vollständig gewährleistet sein. Darin übernimmt ein Leiter die Aufgabe des Towers beim Flughafen. Insgesamt sind

vom LSC fast zehn Personen im Einsatz – nicht selbstverständlich an einem Werktag.

Das Angebot aus Babenhausen bekam Klassenlehrerin Bärbel Thierolf per E-Mail von ihrer Schulleitung weitergereicht. Die Frage, ob sich auf eine solche Chance nicht alle Klassen stürzen und am Ende ausgelost werden muss, verneint sie. Viel eher hat sie den Eindruck, dass einige Kollegen die Gelegenheit gar nicht so richtig wahrgenom-

men haben. „Als wir heute morgen los sind, meinte eine Kollegin, dass sie das auch gerne mal machen würde“, berichtet Thierolf über die recht späte Begeisterung.

Bei den Schülern herrschte zwischen gespannter Erwartung bis unerschütterlicher Gelassenheit sämtliche Gefühle vor. In manchen Fällen war auch ein leichtes Unbehagen präsent. „Ich bin das letzte Mal geflogen, als ich Kind war“, berichtete Ann-

Christin (16). „So kleine Flugzeuge sind doch eher unangenehm“, meinte Sina (15). Trotz Einverständniserklärung ihrer Eltern wollte sie erst im letzten Moment entscheiden, ob sie fliegt. „Angst habe ich nicht. Das ist eine tolle Idee“, warf Yanik (16) ein. Fast euphorisch trat Elena (15) auf: „Ich kann’s kaum erwarten. Das wird lustig“, sagte sie. Flugerfahrung hat sie mit großen Maschinen reichlich gesammelt und dabei auch eine längere Liste mit Destinationen von Spanien bis Bulgarien angehäuft.

Laut Wulf Heintzenberg vom LSC ist mit dem Schülerfliegen das Ziel verbunden, Interesse aber auch Verständnis für den Luftsport zu erwecken. Derzeit umfasst die Jugendabteilung des LSC rund zehn Personen, die ihren Flugschein machen. Für Jugendliche, die sich für das Fliegen begeistern, hält der Verein viele Angebote parat. Sie reichen von einer dreimonatigen Schnuppermitgliedschaft bis hin zu einer kostengedeckelten Ausbildung von 500 Euro im ersten Jahr, die noch ausgedehnt werden kann.



Die Eichwaldschüler mit einem Segelflugzeug des LSC, das sie wenig später in die Luft brachte. ■ Foto. Just